

Arbeitsmaterialien für Lehrkräfte

Kreative Ideen und Konzepte inkl. fertig ausgearbeiteter Materialien und Kopiervorlagen für einen lehrplangemäßen und innovativen Unterricht

Thema: Deutsch Sekundarstufe II, Ausgabe: 58

Titel: Sprachqualität und Sprachstil (8 S.)

Produktinweis zur »Kreativen Ideenbörse Sekundarstufe«

Dieser Beitrag ist Teil einer Print-Ausgabe aus der »Kreativen Ideenbörse Sekundarstufe« der Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG*. Den Verweis auf die jeweilige Originalquelle finden Sie in der Fußzeile des Beitrags.

▶ Alle Beiträge dieser Ausgabe finden Sie [hier](#).

Seit über 15 Jahren entwickeln erfahrene Pädagoginnen und Pädagogen kreative Ideen und Konzepte inkl. sofort einsetzbarer Unterrichtsverläufe und Materialien für verschiedene Reihen der Ideenbörse.

▶ Informationen zu den Print-Ausgaben finden Sie [hier](#).

* Ausgaben bis zum Jahr 2015 erschienen bei OLZOG Verlag GmbH, München

Beitrag bestellen

▶ Klicken Sie auf die Schaltfläche **Dokument bestellen** am oberen Seitenrand.

▶ Alternativ finden Sie eine Volltextsuche unter www.eDidact.de/sekundarstufe.

Piktogramme

In den Beiträgen werden – je nach Fachbereich und Thema – unterschiedliche Piktogramme verwendet. Eine Übersicht der verwendeten Piktogramme finden Sie [hier](#).

Nutzungsbedingungen

Die Arbeitsmaterialien dürfen nur persönlich für Ihre eigenen Zwecke genutzt und nicht an Dritte weitergegeben bzw. Dritten zugänglich gemacht werden. Sie sind berechtigt, für Ihren eigenen Bedarf Fotokopien in Klassensatzstärke zu ziehen bzw. Ausdrucke zu erstellen. Jede gewerbliche Weitergabe oder Veröffentlichung der Arbeitsmaterialien ist unzulässig.

▶ Die vollständigen Nutzungsbedingungen finden Sie [hier](#).

Haben Sie noch Fragen? Gerne hilft Ihnen unser Kundenservice weiter:

[Kontaktformular](#) | ✉ Mail: service@eDidact.de

✉ Post: Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG
E.-C.-Baumann-Straße 5 | 95326 Kulmbach

☎ Tel.: +49 (0)9221 / 949-204 | 📠 Fax: +49 (0)9221 / 949-377

<http://www.eDidact.de> | <https://www.bildung.mgo-fachverlage.de>

Sprachqualität und Sprachstil

2.33

Vorüberlegungen

Kompetenzen und Unterrichtsinhalte:

- ◆ Die Schülerinnen und Schüler können stilistische Unterschiede in der Gestaltung sprachlicher Äußerungen erkennen und beschreiben.
- ◆ Sie informieren sich über die historischen Wurzeln des Stilbegriffs.
- ◆ Sie ordnen Schreib- und Kommunikationssituationen bestimmten Stilebenen zu und erproben ihre praktische Ausgestaltung.
- ◆ Sie problematisieren und diskutieren den Stilbegriff.

Anmerkungen zum Thema:

Wer nur über ein einziges **Sprachniveau** verfügt, gleicht einem Handwerker, der alle seine Arbeiten mit einem einzigen Werkzeug erledigen muss: Er wird mit vielen Aufgaben einigermaßen zurechtkommen, aber nur mit wenigen richtig, und die Ergebnisse werden nur selten ganz zufriedenstellend sein. An manchen Aufgaben wird er wahrscheinlich sogar scheitern.

In unseren heutigen, kommunikativ geprägten Zeiten muss man sogar mehr denn je über einen differenzierten sprachlichen „Werkzeugkasten“ verfügen, mit dem man flexibel im Bereich **unterschiedlicher Themen, Adressaten, Bedürfnisse und Absichten** agieren und reagieren kann, ohne dass es zu Missverständnissen und kommunikativen Störungen kommt. Bewusstsein und Akzeptanz dafür zu wecken und gleichzeitig die entsprechenden Kompetenzen zu vermitteln ist eine wichtige Aufgabe des Oberstufenunterrichts.

Die folgende kleine Einheit, die gut auch in **Vertretungsstunden** oder als Zwischenschritt einsetzbar ist, will zunächst einmal nur einen Impuls in Richtung **Stilempfinden** geben. Daneben sollen Übungsformen skizziert werden, die zu einer Bewusstmachung und Erweiterung des stilistischen Spektrums geeignet sind. Zuletzt will sie den Stilbegriff ansatzweise kritisch beleuchten.

Die eingesetzten Materialien und Aufträge geben dabei ausschließlich die Arbeitsweise vor. Sie lassen sich jederzeit (vor allem um Übungsformen) erweitern.

Literatur zur Vorbereitung:

Norbert Rehrmann (Hrsg.) Schlechter Stil: Sprachkritik aus fünf Jahrhunderten, Lambert Schneider, Darmstadt 2011

Hans-Werner Erms, Stil und Stilistik. Eine Einführung (Grundlagen der Germanistik 45), Schmidt, Berlin 2008

Die einzelnen Unterrichtsschritte im Überblick:

1. Schritt: Sprache im Labor
2. Schritt: Stilebenen und Stilfunktionen

Sprachqualität und Sprachstil

2.33

Unterrichtsplanung

1. Schritt: Sprache im Labor

Kompetenzen und Unterrichtsinhalte:



- ◆ Die Schülerinnen und Schüler lesen und bearbeiten Texte, die sich professionell mit Sprach- und Stilkritik befassen.
- ◆ Sie setzen sich mit der stilistischen Gestaltung von Texten auseinander und nehmen sie als zentrales Kriterium bei der Realisierung kommunikativer Intentionen wahr.
- ◆ Sie lernen, stilistische von inhaltlichen, grammatikalischen oder anderen Kriterien zu unterscheiden.
- ◆ Sie erkennen am praktischen Beispiel die Relevanz von Stilfragen.

Das früher so beliebte **Korrekturzeichen „St“** (für „Stil“) ist seit geraumer Zeit fast vollständig aus den Aufsatzheften verschwunden. Dafür gibt es gute Gründe: Stil und Stilempfinden gelten als etwas sehr Persönliches und Subjektives, das sich damit einer eindeutigen Bewertung entzieht; außerdem als etwas Normatives, was sich nicht mehr mit moderner Offenheit und persönlichen Gestaltungsfreiräumen verträgt. Gerade Letzteres wird von Jugendlichen oft stark eingefordert und verteidigt.

Dennoch steht außer Frage, dass es vielleicht nicht den „richtigen“ und „falschen“ Stil, aber doch vielleicht angemessene und erfolversprechende (analog unangemessene und kontraproduktive) Stilebenen gibt. Dazu gehört zunächst, dass der sehr unbestimmte Begriff „Stil“ eingegrenzt und beschrieben wird. Als Ansatzpunkt dazu kann die Sprachkritik dienen, die seit einiger Zeit sehr populär geworden ist.

Texte und Materialien M1 stellt eine Sammlung von kurzen Texten aus der Rubrik „Sprachlabor“ aus der Süddeutschen Zeitung zusammen. Diese greift regelmäßig Leserzuschriften auf, die sich auf (angeblich oder tatsächlich) falschen Sprachgebrauch der Journalisten beziehen. Die Emotionen, die dabei regelmäßig investiert werden (und die z.B. im ersten Ausschnitt ansatzweise sichtbar werden), können auf die offenbare, wenn auch auf den ersten Blick für Jugendliche schwer verständliche Relevanz solcher Stilfragen verweisen.



Die Schülerinnen und Schüler lesen und bearbeiten das Material mithilfe der Arbeitsaufträge *einzel*n oder in *Gruppen*. Sie werden damit angeregt, sich mit sprachlichen Feinheiten zu beschäftigen und deren Bedeutung wahrzunehmen. Gleichzeitig können sie lernen, stilistische Fragen von grammatikalischen zu unterscheiden und beides im kommunikativen Kontext einzuordnen.



Mögliche Ergebnisse:

Der Begriff **„Sprachlabor“** bringt die Sprache bewusst in einen analytischen, wissenschaftlichen Kontext. Man kann und soll die Sprache wie im „Labor“ betrachten und sezieren, ihren Strukturen, ihrer Beschaffenheit und ihren Bestandteilen akribisch und genau auf den Grund gehen (*Arbeitsauftrag 1*).

